

Es ist ein großes Wunder, dass Menschen erlöst werden können! Leider wird immer mehr ein sehr flaches Evangelium verkündigt, durch das man so nebenbei durch einen lieben Gott die Garantie für den Himmel bekommt. Doch die Erlösung konnte selbst durch Gott nicht einfach geschaffen werden – der Sohn Gottes musste Gott bleiben und zugleich Mensch werden, und so schmerzvoll am Kreuz sterben. Dieses Geheimnis der Liebe Gottes wollen wir immer mehr erforschen!

Die schlechte Nachricht: Gott ist gut!

.....
von Dieter Ziegeler



Warum ist das eine schlechte Nachricht? Nun, diese Nachricht ist deshalb schlecht, weil wir überhaupt nicht zu Gott passen und es keine Möglichkeit gibt, mit Gott in Beziehung zu treten! Zwischen Gott und uns gibt es diesen großen Unterschied, diese große Kluft, die niemand überbrücken kann. Das ist unser Problem! Denn wir sind nicht gut.

Auf den ersten Blick wäre es besser, wenn Gott so wäre, wie wir: Fehlerhaft und unvollkommen und dazu unbegrenzt tolerant. Dann könnten wir so bleiben, wie wir sind.

So würden zwar nicht die Fragen beantwortet, die sich mit dem Leid und dem Tod stellen. Auch würde es nie Gerechtigkeit geben, weil es kein Urteil für Hitler, Stalin und andere Verbrecher gibt. Auch nicht für die Kriminellen, die Mädchen und Jungen missbrauchen oder systematisch Steuer in Millionenhöhe hinterziehen ...

Hatte Gott auch Probleme?

Gott hatte Probleme – wegen uns! Damals, als wir in unserem Wahn uns durch die Sünde von Gott trennten! Theologen sprechen sogar vom „Dilemma Gottes“! Wir zerstörten unwiderruflich die guten Pläne Gottes mit uns Menschen. Wir haben Gott Arbeit gemacht und ihn ermüdet mit unseren Sünden (Jesaja 43,24).

Eine Trennung ohne Lösung und Erlöser?

Niemand im Himmel und niemand auf der Erde war in der Lage zwischen Gott und Menschen zu „vermitteln“! Niemand, der Gott und Mensch versöhnen könnte.

Viele Christen haben das gar nicht mehr auf dem Zettel, dass Gott (so ohne weiteres) keine Sünde vergeben kann! Gott ist gerecht und heilig. Auf Sünde steht zwangsläufig der Tod, die Trennung von Gott. Wer kann diese denn auflösen?

Und die Liebe Gottes? Liebe ist ein **Wesenszug** Gottes und Liebe ist eine starke Motivation, Gutes zu wirken. Aber die stärkste menschliche Liebe heilt keinen Krebs und überwindet auch nicht den Tod.

Selbst die Liebe Gottes konnte nicht einfach „alles gut machen“ – durch einen Beschluss im Himmel.

Gott hat im Alten Testament Sünde vergeben. Er war barmherzig. Doch das konnte nur sein, weil er wusste, was noch alles passieren würde. Aber bis dahin fehlten die grundsätzliche Versöhnung, die Vernichtung der Sünde, des Bösen, der Sieg über den Tod und damit die Möglichkeit einer (neuen) ewigen Gemeinschaft zwischen Gott und Menschen.

Selbst Gott brauchte einen Vermittler

Gott selbst konnte kein Vermittler sein, denn ein Vermittler steht nicht auf einer Seite, sondern in der Mitte, um beide Seiten zu vertreten. Gott brauchte einen Mittler, der zwischen Gott und Mensch steht und beides sein muss: Gott und zugleich Mensch.

Wir Menschen brauchten einen Vermittler

Alle Menschen waren schon wegen der Sünde unqualifiziert für diese Mittlerfunktion, und nochmal: Der Mittler muss Gott **und** Mensch sein.

„Es gibt zwischen uns keinen Schiedsmann, dass er seine Hand auf uns beide legen könnte“ (Hiob 9,33).

In dieser Situation ist der Sohn Gottes bereit, diese Mittleraufgabe zu übernehmen. *„Siehe, ich komme, um deinen Willen, o Gott, zu tun“ (Hebräer 10,7).*

Das Unmögliche wird möglich!

Gott sandte seinen Sohn! An vielen Stellen betont das Neue Testament die „Präexistenz“ Christi – er war schon immer da! Gott schickt den, der Mittler sein kann.

Geboren von einer Frau

Wir sagen „Gott wurde Mensch“, aber genauer ausgedrückt muss es heißen: „Der Sohn Gottes blieb Gott und wurde **zugleich** Mensch.“ Er bekam einen Leib, wie wir.



Foto: © T. Wang, fotolia.com

„Er verzichtete auf alle seine Vorrechte“, schreibt Paulus in Philipper 2,7. „Er wurde einer von uns – ein Mensch wie andere Menschen.“ Wie wir – aber er hatte **keinen** biologisch-menschlichen Vater, wie jeder von uns. Jungfrauengeburt? Darüber wird heute gelächelt und gelästert – nicht nur in Theologenkreisen.

Das Neue Testament ist hier eindeutig: „Mit der Geburt Jesu Christi verhielt es sich aber so: Als nämlich Maria, seine Mutter, dem Josef verlobt war, wurde sie, **ehe sie zusammengekommen waren**, schwanger erfunden von dem Heiligen Geist. Josef aber, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht öffentlich bloßstellen wollte, gedachte sie heimlich zu entlassen. Während er dies aber bei sich überlegte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sprach: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn **das in ihr Gezeugte ist von dem Heiligen Geist**“ (Matthäus 1,18-20).

Wenn Josef der biologische Vater wäre, so kann Jesus weder **der Sohn Gottes und auch nicht Mittler zwischen Gott und Menschen sein!** Dann gibt es keinen Erlöser und für Menschen keine Erlösung.

Denn wenn der Herr Jesus auf natürliche Weise von einem Mann gezeugt und von einer Frau empfangen wurde – wenn dieser Jesus also auch ein **sündiger Mensch** war, wie es alle Menschen seit Adam und Eva waren und sind – wie kann er dann noch unser **Erlöser** sein? Dann kann er kein Mittler sein, der als das schuldlose „Lamm Gottes“ „die Sünde der Welt“ wegnimmt. Sind bei Gott nicht „alle Dinge möglich?“ Indem er z.B. sprach: „Es werde eine befruchtete Eizelle!“

Nur durch einen Erlöser werden wir „umsonst gerechtfertigt durch seine (d.h. Gottes) Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist“ (Römer 3,24).

Wir dürfen Theologen nicht nur danach beurteilen, was sie hin und wieder an richtigen Dingen sagen. Wer die Jungfrauengeburt leugnet, kann viel davon reden, dass wir „Jesus für unser Leben“ brauchen. Doch dieser Jesus hilft nicht, weil er ein Mensch wäre. Hilflos und erlösungsbedürftig wie wir.

Jesus war Gott und Mensch!

Jesus legte **nicht** seine göttliche Natur ab! Er hörte nicht auf, Gott zu sein! Seine Würde, Autorität und Macht behielt er! Er blieb Gott! Aber „Gott seiend“, wurde er Knecht! Knecht der Menschen!

Die „Menschwerdung“ Jesu kann man so formulieren: Er wurde, was er zuvor nicht war, aber er hörte nicht auf, das zu sein, was er immer war! Er, der Gott ist, kann niemals nicht Gott sein; so wie jemand, der nicht Gott ist, je Gott sein kann! Der Sohn Gottes verwandelte nicht seine göttliche Natur in eine menschliche! Dann könnte er kein Mittler mehr sein! Es änderte sich nichts an seinem göttlichen Wesen. **Er blieb absolut heilig. Er blieb die (göttliche) Liebe. Gerade weil er Gott blieb, litt und liebte er als Mensch mit seinem ganzen „Gottsein“ am Kreuz auf Golgatha! Der Höchste starb und litt für uns.**

So wurde der Mittler Jesus zur Sünde gemacht. Er gab alles auf, ihm blieb als einziger Besitz nur das Kreuz, an dem er festgenagelt war. In seinem schrecklichen Sterben sehen wir zugleich unsere schreckliche Verlorenheit, die er, Jesus, nun übernimmt. Am Kreuz auf dieser Erde passierte das, was selbst im Himmel nicht passieren konnte! In dem Machtbereich Satans, auf der sündigen und verlorenen Erde wird durch den „Gott-Mensch“ Jesus die Sünde gesühnt, der Tod überwunden und Satan entmachtet. Das ist der höchste Beweis der Liebe und Fürsorge Gottes für uns Menschen! Da redet nicht „jemand“ von oben herab in unsere irdische Notlage hinein, sondern da wird nicht „jemand“, sondern der Sohn Gottes – Mensch wie wir! Darüber können wir einfach nur staunen! Dieses Geschehen ist so großartig, dass es selbst für himmlische Wesen „unausforschlich“ bleibt (Hiob 11,7-9, Römer 11,33-36). Was ist das für ein Gott, der so handelt.

Die Liebe Gottes – offenbart in Jesus!

Wenn wir von jemand Hilfe erwarten, so müssen die Bedingungen stimmen! Der Betreffende muss nicht nur bereit zu sein, mir zu helfen, sondern er muss ebenso fähig sein, mir zu helfen. Wenn ich in großen finanziellen Schwierigkeiten stecke, so helfen mir nicht die verständnisvollen und liebevollen Worte, sondern nur eine wirksame finanzielle Unterstützung durch jemanden, der dieses Kapital hat.

In Jesus Christus sehen wir die Liebe Gottes in ihrer absoluten Konsequenz und Macht, indem konkret und vollkommen die Erlösung geschaffen wird. Die Verbindung zwischen Gott und Menschen ist wieder möglich – durch neues Vertrauen und Glauben! Jesus Christus ist der einzige Mittler! Weder Sakramente oder Menschen können zwischen Gott und uns vermitteln! Auch nicht Maria oder ordinierte Priester, sondern Jesus allein! Das ist die größte befreiende Botschaft, die auf dieser von Gott verlassenen Erde verkündigt werden kann und soll. Und der Mittler wird als das „geschlachtete Lamm“ ewig angebetet werden. ■



Dieter Ziegeler
ist einer der
Schriftleiter der
:PERSPEKTIVE

Verwendete Literatur: John Owen, Die Herrlichkeit Christi, 3L-Verlag